

Bodenbearbeitung und Düngung

Auch ein Hochbeet braucht nach der Ersten Pflanzsaison, und dann jedes Frühjahr eine Auffrischung mit Kompost oder Dung. Ein alleiniges Auffüllen des gesunkenen Materials mit Erde hält das Beet nicht dauerhaft fruchtbar. Ohne Düngung mit organischem Material hält das Hochbeet Maximal 4 – 5 Jahre, danach muss es neu aufgesetzt werden.

Ein auf Dauer Fruchtbarer Boden weist einen hohen Humusgehalt auf. Diesen aufzubauen und zu erhalten ist nur möglich indem regelmäßig organisches Material eingebracht wird.

Material das auch durchaus gröbere Struktur aufweist.

Stroh, Strauchhähselgut, Pflanzenreste, Torf, verholzte Teile von Pflanzen und Stängel. Mit der Kompostierung dieser Materialien die langsam verrotten entsteht ein guter stabiler Boden für den Gemüseanbau. Rasenschnitt ist zu fein und zu wenig strukturreich und sollte daher nur als Mulchschicht verwendet werden (Regenwurmfutter)

Kompost ist das Mittel der Wahl und muss bei jeder Neupflanzung aufgebracht und oberflächlich eingearbeitet werden. Mist von welchem Tier auch immer ist der beste und günstigste Dünger der zur Verfügung steht, aber nicht jedes Jahr, da der Boden sonst überdüngt wird. Eine Gabe Mist reicht für 2 bis 3 Saisonen. Bei Kompost reicht eine Menge von 2-3 Kg. Je m² Boden.

Keinesfalls Sägespäne oder Rindenmulch einarbeiten, sie stammen meist von Nadelholz und versauern den Gartenboden nachhaltig.

Bevor gepflanzt wird den Boden lockern aber nicht wenden, es sollten die gewachsenen Bodenschichten nicht durcheinandergebracht werden – Kompost leicht einarbeiten – Säen oder Pflanzen und wässern.

Regelmäßiges lockern des Bodens zwischen den Kulturen wirkt wie eine kleine Düngung und hält den Boden locker und feinkrümelig.

Mulchen hilft am besten den Boden fruchtbar zu halten, es sichert einen gleichbleibenden feuchten Boden und füttert die Regenwürmer und das Bodenleben. Wichtig: Organisches Material oder Dünger muss immer erst von den Bodenlebewesen aufgearbeitet und umgesetzt werden, erst dann können die Pflanzen ihn aufnehmen. Das heißt der Dünger wirkt stark zeitverzögert – erst Wochen später.

Text: Sepp Wesenauer Landesobmann für Obst und Gartenbau Salzburg